

14. Juni
1800.

dem Feinde entgegen, gerade als dieser gleichfalls Befehl zum Aufbruch nach Piacenza gegeben. So kam es denn zu der Entscheidungsschlacht von Marengo. Zweimal behaupteten die Oesterreicher unter Melas das Schlachtfeld und drängten die Feinde in tapfern blutigen Kämpfen nach zwei Seiten zurück; der Feldmarschall war um drei Uhr des Nachmittags seines Sieges so gewiß, daß er sich nach Alessandria zurückzog und Boten mit der frohen Nachricht nach Wien abfertigte. Als aber der alte fränkliche Feldherr zu seiner Stärkung einer kurzen Ruhe pflegte, erneuerte der Erste Consul auf Bureden des Generals Desaix, der einige Tage zuvor aus Aegypten in Italien angekommen, und als er den Donner des Geschützes vernahm auf Napoleons Ruf von seinem Marsche gen Novi nach dem Schlachtfelde bei San Giuliano umgekehrt war, das Treffen zum drittenmale und errang hauptsächlich durch das rechtzeitige Eingreifen des jungen Dragonergenerals Kellermann einen glorreichen Sieg. Aus eigenem Antriebe machte Kellermann einen Reiterangriff in die Flanke des Feindes und nahm den General Zach, dem Melas bei seinem Abgang den Oberbefehl übergeben hatte, gefangen. Ein panischer Schrecken erfaßte die Oesterreicher und brachte sie zur wilden Flucht. Ihre Cavallerie ritt das eigene Fußvolk nieder, um ihm bei den Brückenübergängen zuvorzukommen. Dort häufte sich Alles in furchtbarer Unordnung, Tausende wurden in den Fluß gedrängt und der Tod wüthete unter Offizieren und Gemeinen. Auch auf gegnerischer Seite forderte der Kampf seine Opfer. Desaix, einer der edelsten und größten Männer der Revolutionszeit, fand bei Marengo den Heldentod. Er wurde von einer tödtlichen Kanonenkugel ins Herz getroffen und starb, wie das Schlachtbulletin meldete, mit dem Bedauern, „nicht genug für die Nachwelt gethan zu haben“. „Die Schlacht ist verloren“, hatte er bei seiner Ankunft auf der Wahlstatt dem Ersten Consul gesagt, „aber es ist noch Zeit eine andere zu gewinnen“. Dem General Desaix und dem Reiterführer Kellermann, dem Sohne des Herzogs von Balmig (XIII, 852) gebührte die Ehre des Tages. Napoleon verdankte seinen Sieg mehr den Zufälligkeiten und der Ueberraschung als seinem strategischen Talent. Nur mühsam stellte er allmählich einen Schlachtbericht zusammen, der einen planmäßigen Gang und eine vernünftige Ordnung erkennen lassen sollte. Und doch hat die Schlacht bei Marengo mehr als jede andere seinen Ruhm und seine Macht gehoben. Kellermann wurde für seine Verdienste nicht gebührend belohnt. Er rühmte sich, durch seinen erfolgreichen Angriff „die Krone auf Bonaparte's Haupt gesetzt zu haben“. Ein solches Selbstvertrauen verletzte den Stolz des Autokraten.

Folgen der
Schlacht.
Napoleon's
Rückkehr
nach Paris.

Die Niederlage der Oesterreicher war vollständig. Fast die ganze Artillerie befand sich in den Händen der Franzosen. Melas hatte alles Vertrauen verloren. Um den Rest seines Heeres zu retten, schloß er eilends den Waffenstillstand von Alessandria, worin er ganz Norditalien bis zum Mincio und unteren Po zum zweiten Male preis gab. Napoleon sandte den unterzeichneten Vertrag selbst nach Wien, begleitet von einem eigenhändigen Schreiben an